

Salleische Zeitung.

Bezugs-Preis

In Halle und Vertheilung 2.50 M. ...

Anzeige-Gebühren

Die in dieser Zeitung ...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 156.

Halle, Mittwoch, 4. April 1894.

186. Jahrgang.

Telegramm-Adresse: Courier Halle/Anst.

Die internationale Sanitätskonvention

Die heute in Paris unterzeichnete und damit soll das Werk der früheren Konferenzen geklärt werden, indem man den eigentlichen Choleraerben in den Küstengebieten des Ostens und Perfidien Meeres zu Liebe geht.

Wenn nicht in der Regel, so ist doch in diesem speziellen Fall das letzte zugleich auch das schwerste Stück Arbeit. Europa erfreut sich im Allgemeinen solcher kultureller Einrichtungen und Lebensgewohnheiten, wie sie für die Völkerungen der modernen Völkergemeinschaften wie internationalen Gepräges als unerlässliche Vorbereitung zu gelten haben.

Im Orient sieht es in gedachter Hinsicht schon weit trostloser aus, und nun gar an jenen schwer zu kontrollierenden Küsten Arabiens, wo der alljährliche Zusammenstrom hunderten von fanatischen Meeresfahrern das für die Völkerungen einer aufgeklärten Völkergemeinschaft denkbar schwierigste Material darbietet. Um mit den dort angeführten Choleraerben und sanitätswidrigen Verhältnissen gründlich aufzuräumen, mußte Europa mit größter Einnüchternheit und Geschlossenheit vorgehen. Daran ist aber leider nicht zu denken. England thut nur unter allerlei Vorbehalten mit, vor Beifallen, die garabeso weit gehen, als seine Handelsinteressen. Letztere aber scheinen mit den von der Pariser Konferenz in Aussicht genommenen sanitären Einrichtungen auf den Meeresverkehr und die Schiffahrt im Ostens und Perfidien Meeres durchaus nicht zu harmonieren, und das auch zweifelhaft gehalten ist, ob die Pariser Unterfertigung unter die Pariser Konvention gehen wird, so erhebt sich das Werk derselben überhaupt in Frage gestellt. Denn im Orient kommt Alles auf die Ausführung an, und die sieht in dem guten Willen der dortigen Behörden. Wenn letztere aber sehen, wie nicht einmal die eigene Landesregierung sich zur Unterzeichnung der Konventionsbestimmungen und damit zur feierlichen Verpflichtung auf dieselben entschließen kann, wie sollen sie selber dann dazu kommen, eine Maßnahme zu erlassen, die ihrer Natur nach internationalen Sanitätsbestimmungen entgegensteht, deren Zweckbestimmung aber höchst gleichgültig ist. Denn mit oder ohne internationale Sanitätsbestimmungen, gegen diese Philosophie die geschworenen Segenern all und jeden Fortschritt, wäre als vornehmliches moralisches Bestimmungsmittel die schon erregte vollständige Einigkeit und Geschlossenheit Europas angedeutet. Nur

unter dieser Voraussetzung will uns das Werk der Pariser Konferenz überhaupt aussichtslos dünken.

Deutsches Reich.

Dem Vorsitzenden der konservativen Reichstagsfraktion, Herrn Freiherr von Manteuffel-Groschen, ist nachfolgendes Schreiben zugegangen:

Die Bundesrat des Bundes Reiches, insbesondere die Mitglieder des Bundes und Drehner landwirtschaftlichen Vereines haben sowohl den Führer als auch der gesamten konservativen Partei des Reichstages ihren ebreverbietigen Dank für die äußerst mannhafte Haltung und das durchaus anerkennenswerte Eintreten für die Rechte der deutschen Landwirtschaft während der Verhandlungen über den russischen Handelsvertrag.

Andem wir Ein hochachtungsvoll ergeben bitten, auch weiterhin ein warmes Herz der sehr bedürftigen Landwirtschaft zu bewahren, hoffen wir, daß die ersten Verhandlungen der Partei schließlich doch zum Siege führen werden unter der alten bewährten Leitung des Herrn Reichstagspräsidenten.

Der Silberkonvention ist von ihrem Mitgliede, dem baltischen Notendirektor Herrn Neufuß, ein Vorschlag zur Aufstellung eines Vertrags bezugs Errichtung einer internationalen Doppelwährung zugegangen. Der Vertrag soll u. A. folgende Bestimmungen enthalten:

Die kontrahierenden Staaten beschließen eine internationale Doppelwährung auf der Basis von 150/1 für zehn Jahre, für die die beiden Staaten in gleicher Weise zur Ausprägung bringen zu lassen. Die freie Ausprägung für Privatrechnung wird verboten. Ein Gesetz scheidet ferner für jeden Staat vor, wie viel Silbermünzen per Kopf auszugeben werden dürfen. Eine gemeinschaftliche Centralbankführung und Statistik soll in zwei Abschnitten in einer europäischen und einer überseeischen Weltbank errichtet werden und die sämtlichen Ausprägungen der Silbermünzen in allen Vertragsstaaten durch genaue Buchführung kontrollieren. Die Vertragsstaaten beschließen, die in ihren jeweiligen Landesgebieten liegenden Silberwerke auf gemeinschaftliche Rechnung zu verwalten, normaler oder, wo dies nicht anders im Interesse der Ausprägung vorkommt, die Rechnung zu führenden Staatsregierungen einzuwickeln. Der Vertrag für das auszugehende Silber wird wöchentlich oder monatlich in einer Kommission festgesetzt und telegraphisch allen Vertragsstaaten mitgeteilt. Der Ueberschuß an Ausprägung von Silbermünzen wird unter die Staaten nach dem Maßstabe ihrer Ausprägung vertheilt. Der Ueberschuß an Silbervertheilung an anderen Staaten nach der Vertheilung des gemeinsamen Silbers.

Herr v. Dieß-Daber war im Prozeß Schmehnhagen-Platz von dem Landgericht I zum Sachverständigen ernannt und der Angeklagte Schmehnhagen hatte sodann auch noch seine Vernehmung im Zuge beantragt. Anlässlich seiner Vernehmung hatte der Zeuge von Schmehnhagen seine Entlassung beantragt.

Das deutsche Reich hat die von dem Reichspräsidenten des Reiches beschlossene, und das der Reichspräsident mit um so größerer Energie auszuführen mußte, weil sie einem Todten gälte, der sich nicht verteidigen konnte, und hatte die Behauptungen abzurufen. Das veranlaßte Herrn v. Dieß-Daber, in der Kreuzzeitung noch einmal alles Material zusammenzufassen, das ihn noch heute bestimmt, an eine Menge in sich zu schließen, und von dem Reichspräsidenten v. Dieß-Daber auf, seine Reichspräsidenten nunmehr auch öffentlich zurückzuführen und behält sich Weiteres vor, falls er dem nicht entgegenföhlte.

Die „Wolff. Zeitung“ widmet heute dem Generalplan des Finanzministers Miquel abermals einen längeren Leitartikel und wendet sich zunächst energisch

gegen die Absicht einer Vertagung der Reichstagsession bis zum Herbst, da dadurch, weil die Finanzpläne nicht endlich erledigt werden können, große Verwirrungen in weite Kreise getragen würde.

Ein Artikel in Nr. 161 der Magdeburgerischen Zeitung vom 31. v. M. „Die Verwirklichung des Rhein-Weßer-Eisenbahnprojekts“ geht von der Auffassung aus, daß die Staatsregierung wenig geneigt sei, die Ausführung dieses Projektes in der erwähnten Weise zu fördern. Diese Annahme ist, wie die Berl. Pol. Nachrichten hervorheben, eine völlig richtige. Ueber den weidlichen Theil des Rhein-Weßer-Eisenbahn vom Dortmund-Emskanal bis zur Rhein, wird dem Landtag noch in dieser Session eine Vorlage gemacht werden, nachdem es gelungen ist, die außerordentlich schwierigen, welche die Wahl der Route, die Befestigung der Bahnhofsgebäude, die übernehmenden Garantien und vieles Andere hervorriefen, innerhalb weniger Monate zu beseitigen.

Die Berliner Abendblätter beschäftigen sich lebhaft mit der Verfügung, betr. den zweijährigen Unterricht im Politischen in den Volksschulen in Posen. Die Blätter glauben, daß trotz der Einschränkungen, die die Verfügung enthält, die Wirkung doch bedeutend werden könnte. Die „Wolff. Ztg.“ fürchtet, es wäre dies der erste Schritt der Regierung zu Concessionen, und die Polen würden bald noch mehr fordern. Die „Eisf. Ztg.“ äußert ihre Befürchtungen, daß die Polen bald mehr verlangen werden.

Die Polen können die neue Convention eine materielle Entlastung. Die sehr bedeutenden Kosten für den politischen Privatunterricht, die übrigens nicht mehr lange hätten getragen werden können, fallen fort, da der Unterricht den polnischen Lehrern fortan zur Pflicht gemacht ist. Trotzdem wird der Erfolg die Polen keineswegs befriedigen. Die finanzielle Besserung der polnischen Verhältnisse ist ein sehr wichtiger Punkt, und eine solche ist das Ziel der polnischen Regierung. Man wird das Zugeständnis sehr bald für unzureichend erklären und mehr verlangen, besonders die Zulassung des polnischen Sprachunterrichts in den Hauptortsanstalten und Seminaren, und die polnischen Lehrer zur Erhaltung des Unterrichts zu befähigen. Und so wird schließlich das wohlwollende Entgegenkommen der Staatsregierung den Polen Anlaß geben, die Verhältnisse von Neuem zu beurtheilen, wozu einer geistlichen Entwicklung zweifellos keinen Raum läßt.

Partikularistische Neigungen.

Es ist auch ein Zeichen der Zeit, daß gewisse Gerüchte über die Wiedereröffnung der Weiser als requirierende Fürst in Deutschen Reich gar nicht zur Ruhe kommen wollen, und daß diese Gerüchte durchaus nicht immer nur von weiserlicher Seite ausgehen und verbreitet werden. Wir wissen nicht, was an der kürzlich durch alle Zeitungen gegangenen Nachricht wahr ist, der Herzog von Cumberland wollte seine Residenz an seinen Sohn abtreten, der dann in Dresden erzogen werden und später den Thron von Braunschweig bestiegen solle, was wir aber bestimmt wissen, daß ein solches Artiges Abkommen nicht zur Erhaltung der Einheit in Deutschland beitragen würde, ja, daß alle Ergründungen des Jahres 1870 durch die nationalistischen Folgen einer derartigen Politik gefährdet werden könnten. Man lese nur die Vorläufe, welche in dem „Mecklenburger“, jenem Hauptplatze der Partikularisten, über die Rekonstruktion des alten deutschen Bundes mit zeitgenössischer Aenderung gemacht werden. Daß der Wiedererwerb des Reiches in den „Mund“ gefordert wird, ist das wenigste, was so mehrwüthiger oder

Jugend.

Liebesdrama in 3 Aufzügen von Max Halle.

Halle, 4. April.

Im wunderlichsten Monat Mai ...

Diese vier Stellen charakterisieren das Drama besser als eine lange Auseinandersetzung.

Wir haben es alle empfunden, der eine härter, der andre weniger stark, dieses elektrisirende, mächtige Frühlingseffekt, das nach langer Winterszeit ein Momenta in uns hervorruft. Es liegt etwas in der Luft, das uns jubeln macht; die Sonne ist es nicht und das aus dem Himmel ist es auch nicht oder die weichen Wälder, denn das Alles ist es auch zu anderen Zeiten und doch giebt es ein Etwas, das unsere Brust höher schlagen läßt, daß wir fliegen, etwas an uns drücken möchten, fest, ihm, ungestüm.

In „Jugend“ ist Alles Frühling. Die Reuezeit bringt nach Zinnen und liegt in breiten goldenen Streifen über den alten Mahagonimöbeln, es ist alles neu, jung, frisch. Und die Menschen sind auch jung. Der alte Göttsche Koppel hat seine Stubentisch nicht verpuffen, ein Fröhes Licht kommt über seine Stirne zu neuen Leben. Er ist jung geblieben trotz seiner grauen Haare und deshalb ist er auch im Stande, die Jugend zu begreifen und ihren Ueberfluthung zu verstehen. Anna, die Wiegende Koppel, ist die Jugend selber, frisch, frisch, das Leben geizend, das nur gefühlt wird durch die Erinnerung an ihre tote Mutter. In „Gottin“ Sans braucht das ganze ungeliebte Leben seiner achtzehn Jahre. Ein angegebener Student, der die Welt erleben will, voll von dem unermessenen Phantasie, drang seines fünf Mannfüßers. Nur der Kapitän Gregor, Annas Beichtvater und Annas, der arme Jovit, passen nicht recht hinein in diese Frühlingssimmung.

Die Geschichte des halbeschen Dramas ist einfach wie wenige. Hans kommt, bevor er nach Weisberg geht, auf einige Tage zum Besuch zu seinem Onkel Hoppe: Die erste, die ihm Willkommen bietet, ist Anna, seine Kousine, die er seit seinen Kinderjahren nicht gesehen hat. Man denke: hier ein junger Mann, der eben die Schulbank verlassen hat, im ersten Vollrausch der nun endlich erlangten Freiheit, dort ein blühendes Mädchen, das sich in der Einigkeit des weipreislichen Hofhofs, in dem ewigen Einerlei ihres ganzen Lebens steht nach Licht und Sonne und Liebe. Was Wunder, wenn sich die beiden Herzen nicht finden, Jugend sich hindernist, er kommt immer härter wird in ihnen. Man nenne es Liebe oder Leidenschaft, nenne es einschulbar oder schlecht: sie geben sich einander hin. Annas, der halb idiotische Bruder Anna's, voll von Haß und Eifersucht auf Hans, der ihn aus dem Herzen der Schwester verdrängt, legt sein Gemehr auf den fremden Eindringling an, sie will ihn beschämen und zukt zu Tode getroffen zuhaken. „Werde Du?“ fragt der Kaplan. Sie nickt, aber schließt herbei die Arme um ihren Hans, „Wende te absolvo, Deine Sünden seien Dir vergeben.“

Was diesem Stoff hat Halle ein überaus schönes Drama geschaffen, dessen Bekanntheit uns gestern das „Theater der Modernen“ (Direktion Emil Weßhaller) auf der primitiven Bühne der Kaiserliche vermittelte.

„Theater der Modernen“ — das Wort macht uns grauen. Es sind noch keine fünf Jahre her, daß Gerhart Hauptmanns soziales Drama „Vor Sonnenaufgang“ von der Berliner Freien Bühne zur Aufführung gebracht wurde. Es war das der erste Versuch, dem Publikum etwas zu bieten, was sich wie der Anfang eines modernen deutschen Dramas ausnahm. Das Experiment schlug beinahe nicht, sich über die neue Richtung und die Blätter vertheilten nicht, sich über die neue Richtung und welche so vermehren nach sich die Bühne erheben zu wollen, je nach ihrem politischen Standpunkt in stiftlicher Entrüstung zu erheben oder Abse zu reihen, die ja zumeist recht wohlfeil waren.

Seitdem haben sich zwar die Zeiten ganz gewaltig geändert, an Stelle der stiftlichen Entrüstung oder schänden Wästel ist eine Vorliebe für die Schöpfungen der modernen Literatur zu Tage getreten, die sogar oftmals zu weit geht und nicht mehr als nüchtern, parteilose Kritik betrachtet werden kann. Es macht sich in der Beurtheilung unserer neuen Schrifttums ein Schematismus bemerkbar, der aufs energichste bekämpft werden muß. Nicht mehr das Werk an sich ist maßgebend, sondern einzig und allein die Richtung. Hauptmann hat sich zwar nach seiner missglückten Aufführung dieses ersten Dramas in einem Privatverein die deutsche und ausländische Bühne erobert, selbst die Vorleser des Berliner königlichen Schauspielhauses und der Wiener Burg, die man als die vornehmste Stätte der literarischen Dichtung zu betrachten gewohnt ist, haben sich ihm geöffnet, aber sein Hannele wird von vielen Seiten noch mit berelien Ele gemeinen wie ebeben. „Vor Sonnenaufgang.“ Die Bezeichnung „modern“ hatte eine Verdrängung im Umfang der neuen literarischen Bewegung, heute indessen, wo die neue Richtung die ihr im Anfang naturgemäß anhaftenden Auswüchse abgetreift hat, mo sie civilisierter geworden ist und theilweise schon mit Gleichgültigkeiten antritt, fängt die Bezeichnung an, einem unheimlichen Schein zu bekommen.

Was wird heutzutage nicht Alles modern genannt! Das Wort ist fast weiter nichts mehr, als eine Art Neffamenschild für Romanhändler und Dramenfabrikanten, für Verleger und Theaterdirektoren. Modern, das „sich“ heutzutage und das ist die Hauptfrage. Ein einfacher Geschäftstheil, nichts weiter, nicht mehr wie früher das Kennzeichen für Werke mit einer ganz bestimmt ausgeprägten, eigenartigen Individualität. Das „Theater der Modernen“ bringt vier Stücke zur Aufführung. „Hinter Gabels“ „Jugend“ noch Henrik Ibsens „Gespenster“, Emilie Jolas „Therese Raquin“ und Gerhart Hauptmanns „Einmal Weiden“. Therese Raquin und „Jugend“ — bräutliche französische Fälschung auf der einen Seite, eine Dichtung in des Wortes wahren Bedeutung, voll Leben und Natürlichkeit auf der andern. Zwei Stücke, in ihrer Tendenz, ihrer Wirkung, ihrem literarischen Werthe so verschieden wie nur möglich, eigentlich ohne irgend

Prinz Carl.

Donnerstag, den 5. April, Abends 8 Uhr
IX. Sinfonie-Konzert,
 ausgeführt vom Halleschen Stadt- und Theater-Orchester.

Programm.
 Schottische Ouverture von Gade.
 Romance F-dur für Violino von Beethoven.
 Sinfonie C-moll von Klughardt.
 Ouverture z. Op. „Rienzi“ von Wagner.
 Nocturno Es-dur für Cello (mit Harfe) von Chopin.
 Marsch H-moll von Schubert.
 Air a. d. D-moll Suite von Bach.
 Die Mühle a. d. Quartett No. 7 von Raff.
 Ungar. Rhapsodie (an Hans von Bülow) von Liszt.
 Vorverkauf: Billets à St. 40 Pfg., 3 St. 1 Mk., sind zu haben in den Cigarrenhandlungen von **Steinbrecher & Jasper, Fr. Beck, Köhler & Pätzsch.** An der Kasse 50 Pfg. (11393)
Katerbow. Friedemann.

Leipziger Gewandhaus-Quartett.

Montag, den 9. April, Abends 7 Uhr
IV. Kammermusik-Abend

im Saale der „Loge“, Albrechtstrasse.
 Streichquartette von Haydn (Op. 20, Nr. 4),
 Beethoven (Op. 18, Nr. 6) und Brahms C-moll (Op. 51, Nr. 1).
 Eintrittskarten numerirt à 2 Mk., unnumerirt à 1,50 Mk., für Studenten à 1 Mk., sowie Bayreuths kleine Partituren zu Haydn und Beethoven sind in der Musikalienhandlung von **Heinrich Nothan, Gr. Steinstrasse 14** zu haben. (11283)

Herren-Hüte
 Neuheiten in allen Farben,
 M 2-12.
Cylinder-(Seiden-)Hüte
 M 4-15. (11382)
Chapeaux élégans
 Klapphüte, M 10-18.
R. Sachs & Co.,
 Hoflieferanten,
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 57

Sonnenstirme u. Regenschirme
 empfiehlt in jed. Preislage,
 sowie Reparaturen jeder
 Art, als Lederstiche u. f. w.
 Schirmfabrik **Fritz**
Behrens, Gr. Stein-
str. 85, Ecke Neumarkt.

Universal-Bohrermasse 1,
 Büchse 80 g und ausgegossen für
 Bohrer- und Meißel-Bohrer.
Georg Zeising, Steinstr. 14.

Grösste Auswahl!
Tapeten
 Billigste Preise!
Gebrüder Untermann,
 Große Ulrichstraße 25. (11292)
 Die besannten kleinen Musterbücher gratis und franco.

A. L. Müller & Co.,
 Salla a. S., Gr. Steinstraße 14.
Etablissement für Wirkstoff-Einrichtungen,
 empfehlen alle Bedarfsgegenstände zum
 Waschen und Bläuen, wie:
Wäscherollen (11879)
 für geschäftliche und häusliche Zwecke,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen
 mit nur prima Gummirollen,
verzinkte Wasch-Töpfe,
Waschbretter, Plättbretter,
Aermelplättbretter,
Gardinenspanner,
 farbvermeidende Glanzplättchen,
Original-Glühstoff-Plättchen,
Glühstoff etc.

Im Ausverkauf
 der Goldarbeiter **Marini'schen**
 Concursmasse sind noch gebliebene
 gold. Armbänder, Ringe, Broches
 etc. — bessere Granat-Colliers und
 Armbänder — auch noch Strahlen-
 schmuck vorhanden. (11402)
 Zu Sonderpreisen sind noch
 große Auswahl in:
Altende-Waaren, Wein-
und Kaffee-Services,
Tafelaufsätzen, Bowlen,
Menagen,
 um schleunigst zu räumen, unter Tar-
 preisen. Ein Kasten mit Besteck
 für 12 Personen billig.
Leipzigerstrasse 12.

Gegen Haus- und Viehmanie.
Sehr stark vergifteten
 Weizen und Hafer, sowie
 Dr. Löffler's Mäusebacillus
 empfiehlt **Georg Zeising.** (11402)

Fenchelkonig,
 sogen. Fenchelkonig-Extrakt. (11370)
 Adler-Postkarte, Gr. Ulrichstr. 15.
H. Dunkel.

Auf vielfältige Bekanntschaft unserer werthen Kundenschaft haben wir und entschlossen,
 unser **Special-Geschäft Halle** fortzuführen und in die besten und freund-
 lichen Räume von
Gr. Ulrichstraße 52
 dem Geschaue der Herren **Gebrüder Keller** zu verlegen. (11415)
 Unser soeben erschienener illustrierter
„Jubiläums-Catalog“ (gratis zu Diensten)
 bringt überraschende Neuheiten für alle Ansprüche in jeder Art
Gardinen- und Vorhang-Stoffe,
Portièren, Decorationen, Möbel-Stoffe und
Teppiche
 zu billigsten Preisen bei anerkannt nur soliden Fabrikaten.
A. Drews, Nachfolger
Gardinen- und Portièren-Fabrik.
P. Meusel & Co.
 Begründet 1869.

Stadt-Theater.
Mittwoch, den 4. April 1894.
 196. Vorstellung. 56. Vorstellung, außer Abnom.
 Abends 7 1/2 Uhr.
Beneh für Jenny Schneider
und Adolf Schumacher.
 Gastspiel der Operetten-Sängerin
Paula Delma.
Der Weg durchs Fenster.
 Hierauf:
Fatinitza.

Donnerstag, den 5. April 1894.
 197. Vorstellung. 141. Abnom.-Vorstellung.
 Farbe: weiß. Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Herr Senator.
 Aufspiel in 3 Akten von G. Adelburg
 und Franz von Schönthan.
 Personen:
 Senator Andegen . . . H. Schreiner.
 dessen kleine Frau . . . A. Schreiner.
 Anthe . . . F. Wagner.
 Stephanie, ihre Kinder . . . Schneider.
 César . . . G. Köhler.
 Wittibach . . . E. Bach.
 Dr. Gehring . . . A. Schumacher.
 Sophie Heybold . . . A. Dinnel-Daukt.
 Dr. Steiner . . . A. Kühne.
 Thelma, Stubenmädchen . . . Platt.
 Joseph Diener . . . Fr. Kühnhardt.
 Mit der Handlung: Handlung.
 Nach dem 2. Akte Pause.
 Ende gegen 7 1/2 Uhr.

Leinwand eigener Fabrik
 aus allerbesten Garnen ganz vorzüglich gerebeit und belüftet gebleicht in
 7/8, 9/8, 11/8, 13/8, 15/8, Breite, zu Sendern, Bettüberzügen und Bettlähern
 passend, äußerst preiswürdig.
Bett-Linwand eigener Fabrik
 schönste Muster, edelste Farben, verschiedenste äußerst preiswürdige Qualitäten,
 von 50, 60 u. 75 Pfg. per Meter an.
Fertige Schürzen u. fertige Bettüberzüge
 in größter Auswahl empfiehlt zu kühnsten möglichen Preisen (11414)

C. A. Schnabel,
1 Gr. Märkerstraße 1.

P. B.-V.
 Am Freitag, 6. April 1894, Abends 8 Uhr im großen
 Saale der „Kaiserhalle“:
Geselliger Abend,
 wozu die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder, sowie deren Familien-
 angehörige eingeladen werden. Einführung Fremder (auch Pensionäre)
 ist nicht gestattet. Der Eintritt erfolgt nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte.
 Der Saal wird erst um 7 1/2 Uhr geöffnet, früher wird Niemand eingelassen.
 Es wird dringend erludt, die dem Vorstände als referirt bezeichneten Plätze
 nicht einzunehmen. Der Vorstand.

Die einfachste, leistungsfähigste, leicht u. geräuschlos gehende, dauer-
 haftere, billigste u. am schärfsten entzündende Handcentrifuge ist die
„Balance“.
 Dieselbe wird jedem Neffenthan auf Probe gegeben, man verlange Pro-
 specte. Bei Abzahlung bewillige ich hohen Rabatt. (11361)
Halle a. S.,
Wagdeburgerstr. 63.
Mofferei-Bureau
Paul Krüger.

Wintergarten-
Theater.
 Artij. Dir. Artij. Praentel.
Kolossaler Erfolg des
neuen Programms.
 14 Nummern.
 Noch nie dagewesener
 Erfolg des phänomenalen
 Kunstprogramms
Professor Heinhaus,
 des Balletmeisters.
 Die größte Spezialität der
 Welt!!!
 Japanesen-Gruppe Gingers.
 Das berühmte Silber-Quartett.
 Die schönsten Kunsttänzerinnen.
 Schiller's Ballett.
 Der mysteriöse Glanz
 Nr. 34. Hofe.
 Die Welt-Revolutionen
 Schiller's Ballett.
 Der Kaiserlich-Königliche Felds.
 Die reizende Sokratische Kunst.
 Anfang 8 Uhr.

Wohns jetzt (11399)
Alte Promenade 11, I Tr.
Dr. med. Danckert
pract. homoeop. Arzt.

Kaiser-Säle,
 grosser Saal.
Donnerstag, den 5. April 1894,
 Abends 8 Uhr
Drittes Gastspiel des
„Theaters der Modernen“.
 Direction E. Messthaler.
Therese Raquin,
 Drama in 4 Akten von Emile Zola.
 Regie: Herr Godeck.
 Personen:
 Laurent . . . Herr Carlow.
 Camille . . . Herr Durg.
 Grivet . . . Herr Ritter.
 Michael . . . Herr Martini.
 Madame Raquin . . . Fr. Meda Winger.
 Therese Raquin . . . Fr. Agnes Winger.
 Zulmame . . . Fr. Behr. (11396)

Dr. da Silvas
Migräne-Pastillen
 sind ein unfehlbares Mittel gegen jeden
 Kopfschmerz und Nervosität. Original-
 fätschen für ca. 5malige Kur 1 Mk. Zu
 haben in der **Apothek** „Zum deutschen
 Kaiser“, Halle a. S. (11389)

Frankl. Apfelwein,
 diese u. nächste Woche vom Fröb. à Liter
 4/3, à Fl. 35 g, bei 10 Fl. 30 g empfiehlt
Tr. Ullrich, Gr. Ulrichstr. 31.

Villenbaustellen
 in reizender Lage am Bode Mittel-
 find von uns sehr preiswürdig zu verkaufen.
 Näheres in unserem Bureau Gr. Berlin
Dr. 1. (11371)
Th. Lehmann & G. Wolf,
Banmeister.

Freitag, den 6. April 1894.
 198. Vorstellung. 141. Abnom.-Vorstellung.
 Farbe: rot. Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Weg durchs Fenster.
 Aufspiel in 1 Aufzug nach Schrie.
 Neu einstudirt:
Fatinitza.
 Operette in 3 Akten von Fell und
 Richard Genée.
 Musik von Franz von Suppé.

Auswärtige Theater.
Wagdeburg. Stadttheater. Donnerstag
 (Benefit Josephine Luchser): Der Ver-
 schwendter. Hierauf: s. e. M.: Die
 Nürnberger Rumpke. Freitag: Siegfried.
Leipzig. Neues Theater. Donnerstag
 Laubhüter. Freitag (Gastspiel Emil
 Böse): Die Weiberlinge von Wilm-
 berg. Altes Theater: Donnerstag
 Der Herr Senator. Freitag: Der un-
 gläubige Thomas, vortier: Nur kein
 Neutant.
Deßau. Hoftheater. Donnerstag: Der
 Pfaffenbräu. Freitag: Das Tagebuch.
 Des Verstorbenen Winterrand. Deßau.
Weißenburg. Hoftheater. Donnerstag: Harold.
 Freitag: Jungfer Juliana.
Gotha. Hoftheater. Donnerstag: Gest
 Ofte. Freitag: Die Baubühne.

10-12000 Mark
 sind sofort oder 15. April auf erstklassige
 Hypothek auszuliefern. Zu erfragen
 in der Exped. d. Zig. (11375)

Straßenbahnen in Halle a. S.

IV.

Wird darauf, bevor die Gesellschaft noch eine Antwort auf das Schreiben des Magistrats vom 11. Januar 1894 abgibt...

- 1. Die Anbetriebsleitung neuer Linien soll für 9 Betriebskilometer in der Weise stattfinden, dass a) drei innerhalb des gegenwärtigen Besitzes der Stadt Halle bestehenden Betriebskilometer...

Zunächst besteht die Verpflichtung, die unter a) erwähnten Linien zu bauen und zu betreiben, bezw. die unter b) genannten nur elektrisch zu installieren und zu betreiben für die Gesellschaft nur dann, wenn...

- a) Die Gesellschaft muss in den letzten 5 Jahren auf ihr Aktienkapital durchschnittlich pro anno 7% Dividende verteilt haben; b) das Verlangen zur Installation und Anbetriebsnahme...

3. Die Installation des von der Gesellschaft für Installation der unter 1b) genannten Linien aufzunehmenden Kapitals erfolgt unter Zugrundelegung einer Frist, welche dem Zeitraum entspricht...

4. Der Gesellschaft ist es im Uebrigen gestattet, außerhalb des jetzigen Stadtgebietes von Halle für eigene Rechnung und vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Behörden Linien...

Abchnitt II. Der Bahndirektor der sämmtlichen Linien und zwar sowohl der vorhandenen als auch der später anzulegen, mag dieselbe außerhalb oder innerhalb der Stadt Halle gelegen sein...

und getrockneten baulichen Anlagen nebst Inventar (am Mitscheidungsprotokoll vorzubringen, wird ausdrücklich bemerkt, dass das in der Halleschen Zeitung, der Halleschen Straßenbahn-Gesellschaft...

Abchnitt I V (später III). Die Befestigung der Konzeption für die neuen unter 1 a) genannten Linien ist Sache der Gesellschaft, die für die unter 1 b) genannten Linien der Stadtgemeinde...

Abchnitt VI (später VII). Für die ersten drei Halleschen Linien nach Einführung der neuen Betriebsweise zahlt die Gesellschaft neben dem schon fest von der Mag. G. G. G. entrichteten jährlichen Mietzins...

Abchnitt VII (später VI). In der ersten Reihe des magistralen Entwurfs ist die Zahl 1904 zu streichen, so dass als frühester Anlauftermin der 1. Oktober 1914 erscheint...

Abchnitt VIII und IX des Magistrats-Entwurfs bleiben bestehen. Dieser Vertrags-Entwurf wurde nunmehr von den beiden Gesellschaften dem Magistrat vorgelegt...

Halle'sche Lokalnachrichten vom 4. April. Der Vorstand unserer Original-Veranstaltungen ist nur mit demselben Zweck...

Die hiesige Preussische Beamten-Verein hält am Freitag, den 6. April, Abends 8 Uhr im großen Saale der Kaiserhalle einen geselligen Abend ab...

Die hiesige hiesige Preussische Beamten-Verein hielt gestern Nachmittag unter Vorsitz des Herrn Commerzienrath Behlke über die diesjährige ordentliche Generalversammlung...

flatt. Von den zum Vortrag gelangenden Oculisten: Sachsen seien nur erkrankt; Symphonie O-moll o. Klagenfurt (neu). Homage für die Poline...

Sein 57-jähriges Dienftjubila um feiert am morgenden Tage Herr Lehrer Richard Hellwig hierseits, ein durch seine unermüdbare Thätigkeit in der Förderung des Gesanges hierseits allgemein bekannter Mann...

Abchnitt V (später IV) des magistralen Entwurfs wird angenommen. Abchnitt VI (später VII). Für die ersten drei Halleschen Linien nach Einführung der neuen Betriebsweise...

Abchnitt VII (später VI). In der ersten Reihe des magistralen Entwurfs ist die Zahl 1904 zu streichen, so dass als frühester Anlauftermin der 1. Oktober 1914 erscheint...

Abchnitt VIII und IX des Magistrats-Entwurfs bleiben bestehen. Dieser Vertrags-Entwurf wurde nunmehr von den beiden Gesellschaften dem Magistrat vorgelegt...

Abchnitt X des Magistrats-Entwurfs ist für die unter 1 a) genannten Linien zu streichen, so dass als frühester Anlauftermin der 1. Oktober 1914 erscheint...

Abchnitt XI des Magistrats-Entwurfs ist für die unter 1 b) genannten Linien zu streichen, so dass als frühester Anlauftermin der 1. Oktober 1914 erscheint...

Abchnitt XII des Magistrats-Entwurfs ist für die unter 1 c) genannten Linien zu streichen, so dass als frühester Anlauftermin der 1. Oktober 1914 erscheint...

Abchnitt XIII des Magistrats-Entwurfs ist für die unter 1 d) genannten Linien zu streichen, so dass als frühester Anlauftermin der 1. Oktober 1914 erscheint...

Bermischte Nachrichten.

Berlin, 3. April. Wochenbericht der Reichsbank vom 31. März. Activa. 1) Metallgeld, (der Bestand an couvrirtem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen das Fund für 1892 laut berechnet) ... 856 654 000 Bkn. 5004 000

Die Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. März zeigt erhebliche Abweichungen gegen den Ausweis für die dritte Märzwoche. Derselben können hauptsächlich durch die dritte Märzwoche die Umlaufgeschwindigkeit als auch mit der Befriedigung der Liquiditätsbedürfnisse zusammen. Im Ganzen und Großen stimmen die Veränderungen mit den im Vorjahre um dieselbe Zeit vorgenommenen überein.

Getreideverbrauch in Berlin. Die Berliner Getreidebedürfnisse am 1. April haben sich bereits mitgetheilt. Der Verbrauch und Versand Berlin's ergibt sich aus folgender Berechnung. Es betragen in Tonnen:

Reizen Roggen Gerste Hafer Mais Weizen 7.594 9.027 4.211 6.910 3.589 ... 3.710 16.277 6.130 9.751 5.946

Zur Geschäftslage in Argentinien. Die frisch von der Londoner „Times“ verbreiteten Angaben über eine vorläufiglich in Argentinien bestehende neue Geschäftskrise erhalten eine gewisse Bekräftigung durch die Auslassung der heute hier eingetroffenen ...

Preussische Renten-Versicherung-Anstalt. Die schließlichen Resultate, die der Verw. ausländischer Werthe dem deutschen Publikum erst neuerdings ausgesetzt hat, lassen einen Grund für solche noch bedauerlicheren Resultate erwarten.

Portugiesische Staatsbankverschreibungen. Berlin, 3. April. Die hier beendete freie Bereinigung zur Zahlung der Rechte der Verleiher 4 1/2 %iger portugiesischer Staatsobligationen hat einen neuen Anstoß an den Börsen von Portugal und an die portugiesische Regierung gebracht, in welchem es unter anderem heißt:

Verenigt Vitterfelder Industrieller. In der Ueberfahrt über den Antrieben der Vereinsverträge 1893 heißt es: Von den dem Vereine angehörigen Braunfärbereibetrieben ...

Heben Thonsteinfabriken haben im Vorjahre ca. 36 202 940 (39 670 000) Kilogramm glatte Thonstein und andere Thonwaren und außerdem 1 482 800 Steine angefertigt. Eine Fabrik für Thonsteinplatten lieferte 27 000 auf dieser Platten in reichen Mästen und Farbentönen. Die vorgedachten Anlagen, sowie die dem Verein ferne ausstehenden Betriebe, Zappeneisen, Holzgeräthe und Maschinenfabriken ...

Bremen, 3. April. Die heutige Generalversammlung der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa genehmigte einstimmig den Geschäftsbilanz vom 1893. Die Dividende von 4 1/2 % pSt. für die Stammreihe und 2 pSt. für die afrikanische Linie gelangt morgen bei Schulze u. Wode, in Bremen und bei Robert Wachsmann u. Co. in Berlin zur Auszahlung.

Concursachen, Zahlungsstörungen etc. Solger-Rechtler Heinrich Schulz in Warth; Delonon und Gauschländer Friedrich Herr. Auf's in Schönu Bau; Handelsfrau v. Anna Louise Wilhelmine Berner in Norderoll (Dresden); ...

Berlin, 4. April. Die heutige Generalversammlung der Dampfschiffahrts-Gesellschaft Hansa genehmigte einstimmig den Geschäftsbilanz vom 1893. Die Dividende von 4 1/2 % pSt. für die Stammreihe und 2 pSt. für die afrikanische Linie gelangt morgen bei Schulze u. Wode, in Bremen und bei Robert Wachsmann u. Co. in Berlin zur Auszahlung.

Verloosungen. October. 250 fl. Loose vom Jahre 1854.ziehung am 2. April. Auszahlung am 30. Juni 1894. Staatsreihe: Serie 1977 Nr. 27 = 100 000 fl. Serie 751 Nr. 4 = 100 000 fl. (Ohne Gem.) ...

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Der Haarenhandel gestaltet sich langsam. 1: 57-63 & ausgeführt wurde darüber, 2: 47-56 & 3: 38-45 & zur Grundfläche ... Der Auftrieb an Hammeln wurde zu unvorhergesehenem Preise getrieben.

Briefe von Berlin vom 4. April. Foudbeise. Die schon gestern auf die Briefe erwiderte einwärtigen günstigen Berichte aus den Eisen-Industriebezirken haben auch heute die Anregung für die anfängliche Festhaltung auf allen Eisen des Gebirgsmates. ...

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Notationsdruck der „Holländischen Zeitung“ Halle (S.), Zeitungsverlag 67.

Die Reichsbank hat am 31. März 1894 einen Bestand an Metallgeld von 856 654 000 Bkn. ... Die Umlaufgeschwindigkeit des Geldes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 1/2 % erhöht.

Amtliche Bekanntmachungen

für den  Saalkreis.

Beilage zur „Halle'schen Zeitung.“

N. 13.

Halle a/S., den 4. April

1894.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 1. d. Mis. (Centralblatt für das Deutsche Reich Seite 20) hat der Bundesrath in Ausführung des § 6 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 19. Mai 1891 (Reichsgesetzblatt Seite 109) beschlossen,

die durch die königliche belgische Verordnung vom 11. Juli 1893 (Moniteur Belge Nr. 203/204) vorgeschriebenen Prüfungszeichen der Probirbank für Handfeuerwaffen zu Nützlich als den deutschen Prüfungszeichen gleichwerthig anzuerkennen, wenn dieselben in der dort näher bezeichneten Weise gestempelt sind.

Die hiernach in Deutschland ohne Beanspruchung zuzulassenden belgischen Prüfungszeichen für Handfeuerwaffen bestehen aus dem sogenannten Perron liégeois, den in einander verschlungenen Buchstaben E und L und einem mit einer Krone gezierten eirunden Zeichen, in welchem die Buchstaben E, L und G, sowie ein fünfzackiger Stern in der Anordnung sich befinden, daß oben der Buchstabe E, in der Mitte die beiden Buchstaben L und G, unten der Stern angebracht ist.

Diese Zeichen unterscheiden sich von den älteren, auf Grund der früheren unzureichenden Prüfungsbestimmungen angebrachten belgischen Stempel, soweit erkennbar, nur dadurch, daß bei letzterem die Krone auf dem eirunden Zeichen fehlt. Auch jetzt ist eine Prüfung nach denjenigen neuen Bestimmungen, auf Grund deren das Zeichen mit der Krone aufzuschlagen ist, nicht für alle Waffenarten obligatorisch.

Belgische Waffen, auf denen das eirunde Zeichen ohne Krone angebracht ist, können daher in Deutschland als gleichwerthig auch ferner nicht anerkannt werden, während belgische Handfeuerwaffen, auf denen jenes eirunde Zeichen die Krone trägt, auch in Deutschland ohne weitere Prüfung feilgehalten und in den Verkehr gebracht werden dürfen.

Deutsche, mit amtlichen Prüfungszeichen versehene Handfeuerwaffen werden in Belgien einer neuen Prüfung nicht unterworfen.

Merseburg, den 23. Februar 1894.

Der königliche Regierungs-Präsident.

J. B.

von Böttcher.

[11411]

Bekanntmachung.

Auf Grund der Allerhöchsten Cabinetsordre vom 25. Juli v. Js., betreffend die Besetzung der Stellen von Schutzmännern der königlichen Polizei-Verwaltungen sind von mir bezüglich der Berliner und Charlottenburger Schutzmannschaft nachstehende Bestimmungen erlassen:

1. Die Bewerber müssen ihrer aktiven Dienstpflicht im Heere, beziehungsweise in der Marine genügt, die Unteroffizier-Charge erlangt haben und dürfen zur Zeit der Meldung für den Dienst in der Schutzmannschaft den Militärpersonen des Friedensstandes nicht mehr angehören. Sie dürfen ferner das 35. Lebensjahr nicht überschritten und müssen eine Körpergröße von mindestens 1,65 Meter haben.

Die Auswahl der Bewerber steht dem Polizei-Präsidium allein zu und ist dasselbe nicht verpflichtet, seine ablehnende Verfügung näher zu begründen.

2. Die Eingaben wegen Annahme und Einstellung als Schutzmann sind unter Beifügung der Militärdienste (Paß und

Führungsattest), eines Physikats-Attestes über die körperliche und geistige Nützigkeit und von Ältesten der betreffenden Ortspolizei-Behörden über die Führung während der außerhalb Berlins zugebrachten Zeit vom vollendeten 16. Lebensjahre bis zur Einstellung beziehungsweise seit der Entlassung aus dem aktiven Militärdienstverhältnis bei dem Polizei-Präsidium einzureichen.

3. Die für geeignet befundenen Bewerber werden notirt und nach Bedarf einberufen. Der Annahme geht eine Prüfung hinsichtlich der Schulbildung, eine oberärztliche Untersuchung und in zweifelhaften Fällen auch eine Nachmessung der Körpergröße voraus. Nicht geeignete Bewerber werden unverzüglich ohne Zahlung von Diäten oder Reisekosten wieder entlassen.

Vor der Annahme hat der Bewerber gelegentlich seiner Vereidigung die pflichtmäßige Versicherung abzugeben, ob und welche Schulden er hat. Zu diesen werden auch ausgeklagte Alimente gerechnet.

Stellt sich die Unwahrheit dieser Versicherung später heraus, so kann nach Bewandtniß der Umstände die sofortige Entlassung erfolgen.

4. Die angenommenen Bewerber haben sich zunächst einem sechsmonatlichen Vorbereitungsdiens zu unterziehen, aus welchem sie jeberzeit ohne Weiteres entlassen können.
5. Nach Ablauf des Vorbereitungsdiens erfolgt die Anstellung auf Probe mit vierwöchentlicher Kündigung. Die Probezeit ist auf weitere 6 Monate festgesetzt und berechtigt ebensowenig wie der Vorbereitungsdiens zum Bezuge einer Pension.

Das Recht zu der Kündigung steht sowohl der Behörde als auch dem Schutzmann zu. Beide Theile sind zur Angabe von Gründen nicht verpflichtet.

6. Nach beendeter Probezeit erfolgt die definitive Anstellung als Schutzmann, mit welcher nach Maßgabe des Civil-Pensions-Gesetzes die Pensionsberechtigung erworben wird. Dieser Berechtigung ungeachtet ist aber das unter Nr. 5 erwähnte Kündigungsverfahren beibehalten worden.
7. Die auf Grund dieser Bestimmungen zur Annahme gelangten Schutzmänner können sich den Civil-Versorgungsschein nur erwerben, sofern auf sie die Bestimmungen des § 1 Absatz 4 der Anstellungsgrundzüge Anwendung finden.

(Anmerkung): § 1 Absatz 4 lautet:

„Sind in eine militärisch organisirte Gendarmerie (Landjägerkorps) oder Schutzmannschaft in Ermangelung geeigneter Unteroffiziere von mindestens neunjähriger aktiver Militärdienstzeit, Unteroffiziere von geringerer, aber mindestens sechsjähriger aktiver Militärdienstzeit aufgenommen worden, so darf denselben der Civil-Versorgungsschein nach Anlage C verliehen werden, wenn sie entweder eine gesammte aktive Dienstzeit von fünfzehn Jahren zurückgelegt haben oder nach ihrem Ueberschritt in die Gendarmerie oder Schutzmannschaft durch Dienstbeschädigung oder nach einer gesammten aktiven Dienstzeit von acht Jahren invalide geworden sind. Dieser Schein hat nur Gültigkeit für den Civildienst des betreffenden Staates.“

8. Während der Vorbereitungszeit erhält der Schutzmann pro Tag 3 Mark Diäten, welche am Monatschluß bezw. beim Abgang nachträglich gezahlt werden. Nach gechehener Anstellung auf Probe beträgt das Gehalt

1100 Mk., welches nebst einem Wohnungsgeldzuschuß von 240 Mk. in Vierteljahrsraten im Voraus gezahlt wird.
Bei Entlassungen sind die überhobenen Gebühren zurückzahlen.

Mit der definitiven Anstellung als Schutzmann erfährt das Gehalt keine Erhöhung, steigt aber dann bei fortgesetzter guter Führung von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchstbetrage von 1500 Mark.

9. Die etatsmäßigen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke werden für die Zeit, während welcher der Schutzmann dienstliche Verwendung findet, unentgeltlich gewährt, indeß müssen sie, wenn sie ausgetragen sind oder bei dem Ausscheiden aus dem Dienste in der Schutzmannschaft in einem der noch darauf haftenden Tragezeit entsprechenden Zustand zurückgeliefert werden.
10. Der Schutzmann ist vom Tage seiner Annahme zum Vorbereitungsdiens an verpflichtet, zur Schutzmanns-Pensions-Zuschuß- und zur Schutzmanns-Krankentasse die festgesetzten Beiträge, welche für erstere 3 Mk., für letztere monatlich 1 Mk. 50 Pf. betragen, durch Gehaltsabzüge zu leisten. Eine Zurückzahlung dieser Beiträge findet niemals statt, vielmehr sind dieselben — der Schutzmann mag freiwillig aus dem Dienste scheiden oder unfreiwillig aus demselben entlassen werden — den betreffenden Fonds unbedingt verfallen.
11. Dem Schutzmann ist bei vorwurfsfreier Führung und nach Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen die Beförderung zum Polizei-Wachmeister und zum Abtheilungs-Wachmeister nicht verschlossen.

Berlin, den 15. August 1893.

Der Polizei-Präsident.

gez. v. **Richtshofen.**

Bekanntmachung,

betr. Form der Einkommensteuer-Berufungen.

Zu den gegen die Einkommensteuer-Veranlagung für 1893/94 eingelegten Berufungen sind Seitens der Steuerpflichtigen in vielen Fällen noch die Formulare verwendet worden, welche für die Einkommensteuer- und Klassensteuer-Reklamationen der früheren Jahre empfohlen waren.

Da die Verwendung solcher jetzt unrichtiger Formulare geeignet ist, die Beteiligten irreführen und zu falschen Angaben zu veranlassen, so ersuche ich die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher, nach Möglichkeit darauf hinzuwirken, daß die betreffenden Formulare in Zukunft nicht mehr zur Anwendung gelangen.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß die Berufungen an eine Form nicht gebunden sind, eine kurze Darstellung der tatsächlichen Verhältnisse unter Angabe des Ermäßigungsgrundes den beabsichtigten Zweck durchaus erreicht.

Halle a. S., den 31. März 1894.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Saalkreis.

v. **Werder.**

[11409]

Bekanntmachung,

betr. Entscheidungen des Ober-Verwaltungs-Gerichts in Einkommensteuerfällen.

Die von dem Königlichen Oberverwaltungsgerichte in Einkommensteuerfällen bisher ergangenen Entscheidungen sind in kurzem Auszuge von dem Regierungsrath Rohde in Merseburg zusammengestellt und von der Verlags-handlung von Friedrich Stollberg in Merseburg zu dem Preise von 75 Pf. im Einzelnen, in Partien von 20 und mehr Exemplaren zu dem Preise von 50 Pf. zu beziehen.

Das gedachte Werk ist in jeder Beziehung für die Arbeiten der Einkommensteuer-Veranlagung als praktisch brauchbar zu achten und ist die Beschaffung desselben insbesondere auch den Herren Vorsitzenden der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommissionen dringend zu empfehlen. Es muß erwünscht erscheinen, daß ein Jeder dieser Vorsitzenden ein solches Heft besitzt, damit bei Erörterung von Berufungen oder Beschwerden ohne erhebliches Schreibwerk auf den Inhalt der bezüglichen Entscheidungen Bezug genommen werden kann.

Ein Probeexemplar des Werkes liegt in meinem Amtszimmer zur Ansicht aus und werden daselbst, um die Anschaffung desselben zu dem genannten Vorzugspreise zu ermöglichen, Befellungen entgegengenommen.

Der Vorsitzende
der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission für den Saalkreis.
von **Werder.**

[11410]

Bekanntmachung,

Nach Artikel 52,3 der Ausführungsanweisung vom 10. April 1892 zum Gewerbesteuer-Gesetz vom 24. Juni 1891 sind die Listen derjenigen Steuerpflichtigen, deren Gewerbe und Betriebssteuerbeträge im vergangenen Halbjahr in Rückstand geblieben und als unbeibringlich niederzuschlagen sind, seitens der Hebestellen am Schlusse des Halbjahres an die Vorsitzenden der Steueraus-schüsse einzujenden.

Die Magistrate, sowie die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher mache ich hierauf mit dem Ersuchen aufmerksam, derartige, etwa noch ausstehende Anzeigen mit den erforderlichen Unterlagen **spätestens binnen 8 Tagen** an mich einzureichen. [11884]

Halle a. S., den 3. April 1894.

Der Vorsitzende
der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV.

(gez.) **von Werder,**
Königlicher Landrath.

Schiedsmannssache.

Der bisherige Schiedsmanns-Stellvertreter des hiesigen II. Schiedsmannsbezirks, Herr Procurist **Heinrich Nosky** hier, ist seitens des Präsidiums des Königlichen Landgerichts zu Halle a. S. auf eine weitere dreijährige Amtsdauer bestätigt worden.

Siebichenstein, den 31. März 1894.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Stridde.

[11885]

Nichtamtlicher Theil.

Städtische Kommissionen.

Finanzkommission.

Sitzung

am **Donnerstag, den 5. April cr., Nachm. 5 Uhr**
im **Magistrats-Sitzungszimmer.**

Tagesordnung:

1. Antrag auf Nachbewilligungen für das Armenwesen.
2. Haushaltsplan der Gottesacker-Verwaltung pro 1894/95.
3. Antrag auf Nachbewilligung, die Reparatur von Sprengwagen betreffend.
4. Antrag auf dauernde Zuwendung an den Deutschen Hilfsverein in Prag.
5. Antrag auf Ausdehnung der Gasleitung nach Siebichenstein.
6. Sonstige Eingänge.

Bekanntmachung.

Gemäß § 22 des Ortsstatuts für die Stadtgemeinde Halle a. S., betr. das **Gewerbegericht zu Halle a. S.** wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei dem unterzeichneten Gewerbegerichte in der Zeit vom 1. April d. J. bis 31. März 1895

Stadtrath **Jochmus** als Vorsitzender,
Stadtrath **Winter** als 1. Stellvertreter und
Stadtrath **Bernal** als 2. Stellvertreter

fungiren werden.

Halle a. S., den 13. März 1894.

Das Gewerbegericht zu Halle a. S.

Rotationsdruck der „Halleischen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.